

PRESSEHEFT

DAS WUNDER IM MEER VON SARGASSO



Ein Film von Syllas Tzoumerkas

Kinostart: 12. September 2019 /
Griechenland, Deutschland, Niederlande, Schweden
121 Min. / OmdtU und DF

REALFICTION

FILMVERLEIH

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.
Joachim Kühn
Hansaring 98, 50670 Köln
Tel: 0221 – 95 22 111
info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

kölnfilmpresse

PRESSEKONTAKT

KFP Kölner Filmpresse
Jennifer Jones
Im Sionstal 3-5 12, 50678 Köln
Tel: 0221- 168 90 726
jones@koelnerfilmpresse.de

www.koelnerfilmpresse.de

SYNOPSIS

Elisabeth (Angeliki Papoulia) ist Chefin der Polizei von Messolonghi, einer Kleinstadt an der Westküste Griechenlands, die für ihre Aalzucht bekannt ist. Elisabeth gilt als rücksichtslose Polizistin, als jemand, der zu viel trinkt und jegliche Konventionen verachtet. Dabei hat sie eine sehr gute Ausbildung genossen und galt als vielversprechende Beamtin bei der Polizei in Athen. Doch als sie sich weigerte, das Geständnis eines Jugendlichen zu fälschen, der wegen Verdacht auf Mitgliedschaft in einer Terror-Vereinigung in Untersuchungshaft saß, wurde sie kurzerhand aus der Anti-Terror-Einheit entlassen und in die Provinz versetzt – nach Messolonghi. Ihre Karriere war zerstört.

Rita (Youla Badouli) ist in Messolonghi geboren und aufgewachsen. Sie arbeitet in der örtlichen Aalzucht und putzt in ihrer Freizeit Kirchen, um ein Auskommen zu haben. Sie wirkt ein bisschen derb und hat keine Freunde. Ihr Bruder Manolis, eine lokale Größe im Showgeschäft, schikaniert sie nach Strich und Faden. Er überstrahlt alles und jeden in dieser Kleinstadt, so dass keiner merkt, wie gefährlich er Rita geworden ist. Systematisch durchkreuzt er ihre Pläne, der Kleinstadt zu entkommen.

Nach einer wilden Strandparty mit jeder Menge Drogen und Alkohol wird Manolis am nächsten Morgen erhängt aufgefunden. Elisabeth wird mit dem Fall betraut. Je weiter sie mit ihren Ermittlungen kommt, je mehr Details sie über Manolis mysteriösen Tod erfährt, desto klarer werden die Ähnlichkeiten zwischen den beiden Frauen: sie haben beide die Nase gestrichen voll und wünschen sich nichts mehr, als einen Neuanfang in einer anderen Welt. Genau wie die Aale von Messolonghi, die sich auf die Reise von ihrer Lagune hinaus aufs offene Meer begeben, werden Elisabeth und Rita versuchen, sich aus dem Sumpf zu befreien und weit weg zu kommen - bis in die Karibik, ins Meer von Sargasso.



INTERVIEW MIT REGISSEUR SYLLAS TZOUMERKAS**Von MARTA BAŁAGA*****Warum hast du zwei Frauen in das Zentrum deines Films gestellt: Elisabeth und Rita?***

DAS WUNDER IM MEER VON SARGASSO handelt davon, was passiert, wenn man trotz seiner Fähigkeiten ausgebremst wird und in einer diffusen Realität feststeckt. Und davon, was man unternehmen muss, um ihr zu entkommen. Wie weit man in seinen eigenen Träumen gehen muss, seiner eigenen Aggressivität, mit seinem eigenen Körper. Das kann auf Frauen ebenso zutreffen wie auf Männer. In diesem Film sind es zwei eingeschüchterte Frauen, Elisabeth und Rita: eine alleinerziehende Polizistin und eine arme, einsame Frau, die in einer Aalzucht arbeitet. Im ersten Teil des Films entdecken wir, wie ihr bisheriges Leben und ihre Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen, ihre Niederlagen und das tief verinnerlichte Patriarchat sie zerstört haben. Im zweiten Teil bringen ihre Träume und die brutalen Ereignisse sie dann zusammen. Sie sind keine Freundinnen, sie sind sich auch nicht ähnlich, aber da ist etwas in ihren Herzen, dass eine Begegnung möglich macht.

Du hast einen Teil des Films in Athen gedreht, den Großteil jedoch an der Westküste Griechenlands. Aber anstatt die Schönheit dort einzufangen, konzentrierst Du dich auf Menschen, die es leid haben, dort festzusitzen.

Die Landschaft im Film spiegelt die Seele seiner Figuren: es gibt da diese Kombination aus Schönheit und Hässlichkeit. Diese Menschen sind weder gut noch schlecht – sie stecken voller Widersprüche. Dasselbe trifft auch auf die Landschaft zu und auf die Art und Weise, wie ich sie gefilmt habe. Ich bin auf einer sehr kleinen Insel großgeworden, inmitten der verschwenderischen Schönheit und brutalen Härte der Natur. Diese Widersprüche sind ein Teil von mir. Und ich weiß, wie die Menschen an solchen Orten sind: manchmal werden sie Teil der Landschaft und dann wieder wirken sie darin wie Müll. Diese beiden Sichtweisen kommen im Film immer wieder vor. Nachdem meine beiden letzten Filme eher urban waren, hauptsächlich in der Stadt spielten, war es mir als Regisseur wichtig, diesmal etwas ganz anderes zu machen. Vielleicht hat es was mit meiner Kindheit zu tun und ich brauchte zur Abwechslung mal Morast, Dreck und Schlamm (*lacht*). In HOMELAND habe ich Griechenland als Hölle dargestellt, in A BLAST war es das reinste Fegefeuer und in diesem Film müssen sich die Figuren mit dem Paradies auseinandersetzen. Die Natur musste schon deshalb mehr in den Vordergrund treten. Die Figuren bewegen sich manchmal durch wirklich paradiesische Landschaften und ertragen sie dann entweder als Widerspruch, nehmen sie als verlorenes Paradies wahr oder aber sie versuchen, ihr gerecht zu werden.

Als wir Elisabeth kennenlernen, geht sie hart mit sich ins Gericht, anstatt sich anzupassen. Woher rührt dieser Selbsthass bei ihr?

Wenn man eine Niederlage einstecken muss, fühlt man sich nicht gut. Das gilt auch für Elisabeth, die eigentlich eine ungestüme und temperamentvolle Frau ist. Der Film zeigt die Tragik einer Frau, die verloren hat und jetzt die Konsequenzen für Jahre hinweg aushalten muss, bis sie einen Weg findet, der ihr erlaubt, ihre verlorene Selbstachtung wiederzugewinnen. Diese beiden Frauen, Elisabeth und Rita, machen eine Menge durch, bevor sie an den Punkt gelangen, an dem ihr Drang nach Selbstbestimmung nicht mehr aufzuhalten ist.

Der Film fängt wie ein Thriller an, dreht sich dann aber komplett.

Ja, ich wollte, dass der Prolog wie ein typischer, urbaner Polizeithriller daherkommt, in krassem Gegenteil zu dem, was Elisabeth und die Zuschauer danach erwartet. Ich wollte mit dieser Energie anfangen, um zu zeigen, woher Elisabeth kommt, wie sie war, bevor man sie in den Sümpfen Mesolongis entsorgt. So konnte ich ihre Haupteigenschaften im griechischen Kontext zeigen - ihre Fähigkeit nicht alles gleich in richtig oder falsch einzuordnen, ihre Professionalität im Umgang mit anderen Menschen und ihre Verachtung von patriarchalen Figuren. Ich sympathisiere am Ende sehr mit ihr, wenn wir ihr zuschauen, wie sie dieser beschissenen Stadt den Rücken zukehrt, nachdem ihre Erinnerung an ihr aktives Leben dort mit jedem Tag blasser wird. Irgendwann wird sie versuchen, alles wieder in den Griff zu kriegen.



Der Film wird immer wieder von seltsamen Sequenzen unterbrochen, die die Träume der Figuren zeigen, voll mit biblischen Referenzen. Warum?

Der Film kreierte einen Traumbereich zwischen den beiden Frauen. Ihre Visionen, ihre Träume, ihre Gebete und der existentielle Aufruhr, in dem sie sich befinden, fangen an, sich aufeinander zu zubewegen, weil die beiden dieses ungeheure Verlangen haben, so weit wie möglich von dort wegzukommen. Rita geht in die Kirche, also sind ihre Visionen religiös. So unwahrscheinlich es auch sein mag, hat Elisabeth dagegen christusartige Züge. Diese Vorstellungen verändern sich permanent in ihrer beider Unterbewusstsein und eben in diesem Traumbereich – so wie im richtigen Leben auch. Ich mag diese Stellen im Film besonders, auch weil ich dieses „Christus-Film“-Sub-Genre wirklich gerne habe und es immer schon gern bedienen wollte (lacht).



DAS WUNDER IM MEER VON SARGASSO ist strukturiert wie ein Roman, hat auch ein ähnliches Tempo - die Figuren haben Zeit, sich zu entwickeln.

Der Film ist anders als ein gewöhnliches Drama oder ein Thriller gebaut. Er hat in Bezug auf das Gesellschaftsdrama mehr mit dem Ansatz von Robert Altman gemein und beim Thriller mehr mit Nicolas Roeg – legt man auf etwas wert, dann zeigt man es auch. Man schafft genügend Raum und dann werden die Figuren real und - was noch viel wichtiger ist - die moralische Grauzone fühlt sich nicht mehr so künstlich an. In SARGASSO beanspruchen die verschiedenen Figuren tatsächlich Raum und bringen die Reichhaltigkeit ihrer Persönlichkeit mit. Einfacher ausgedrückt, wachsen in diesem Paradies viele verschiedene Blumen.

Diese Vielfältigkeit spürt man auch in der Musik. Wie bist du an den Soundtrack herangegangen?

Ich habe schon bei meinen letzten beiden Filmen mit *drog_A_tek* zusammengearbeitet. Das ist eine sehr eindringliche, auf Improvisation basierende Ambient-Punk-Band. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist ziemlich einzigartig und mittlerweile sind sie Teil der DNA meiner Filme. Ich dachte aber, dass dieser Film etwas Widersprüchlicheres, mehr "Genre"-Konflikt in der Filmmusik brauchen könnte und beschloss, mit drei sehr unterschiedlichen Künstlern zusammenzuarbeiten.

Der schwedische Komponist Jean-Paul Wall hat die umfangreichen Orchesterpartien komponiert, die den Anfang und das Ende des Films bilden, während die elektronischen Soundscapes von *drog_A_tek* in der Mitte die ganzen komplexen, traumhaften emotionalen Aspekte bedienen. Und dann Phoebus, ein sehr bekannter Pop-Rock-Komponist, der in den letzten Jahrzehnten großen Einfluss auf die griechische Musik hatte: Als ein großer Fan von ihm bin ich sehr froh, dass wir an den Auftritten von Manolis zusammengearbeitet haben, und an dem Gitarrenthema, das den Übergang in den Abspann einleitet.

Neben dem schwedischen Komponisten hattest du weitere Mitarbeiter aus anderen Ländern. Was haben sie zu dem Projekt beigetragen?

Der schwedische Kameramann Petrus Sjövik und die niederländische Produktionsdesignerin Jorien Sont, zwei sehr abenteuerlustige Künstler mit großem Witz, Einfühlungsvermögen und Kraft, tauchten beide mit mir buchstäblich in den „White-Trash-Sumpf“ der Gegend ein, um ihre raue Schönheit und die unterschiedlichen Nuancen herauszuarbeiten. Alles in allem war es ein tolles Geschenk und das anregendste Set, an dem ich je gearbeitet habe. Petrus und Jorien, zusammen mit der griechischen Kostümdesignerin Marli Aliferi, Evi Zafiropoulou und Linda Boije af Gennäs in der Make-up-Abteilung, das gesamte Team – wir waren absolut im Einklang mit dieser Idee, eine Welt für unsere Charaktere zu schaffen, in der sich Härte mit Feinheit und unbeschwerter Schönheit verbindet.

Viele Schriftsteller und Künstler sind schon von der Sargasso See angezogen worden. Sie haben sie als gefährlich und mythisch beschrieben.

Ich bin über die Aale auf die Sargasso See gestoßen. Als ich anfang, mit Youla Boudali das Drehbuch zu schreiben, waren die Aale die zentrale Metapher, mit der wir gearbeitet haben. Die Metapher dafür, dass man zur „Vollendung“ des eigenen Lebens, zur Selbstfindung, schier unglaubliche Anstrengungen und Veränderungen durchlaufen muss. Die Sargasso See „ruft“ ja die Aale aus aller Welt zu sich und diese begeben sich dann auf diese wahnsinnige, entbehrungsreiche Reise. Sie schwimmen dorthin, vermehren sich und sterben. Das ist das Wunder im Meer von Sargasso – dieses plötzliche, an die Substanz gehende, brutal erkenntnisreiche, ungezügelte Verlangen, uns und unsere Lebensumstände drastisch zu ändern.

Mit SARGASSO führst Du deine Auseinandersetzung mit Griechenland aus deinen früheren Filmen fort. Ist deine Arbeit die Beschäftigung mit dem Griechenland der letzten 10 Jahre?

Klar sind die drei Filme so etwas wie eine Chronik. HOMELAND war ein Film vor der Krise. Er hat das Verborgene zu Tage gefördert, die gesellschaftlichen und familiären Zusammenhänge und Generationskonflikte aufgezeigt, die zum Bankrott des Landes geführt haben. In A BLAST ging es um die Erfahrungen der Lost Generation Griechenlands, einer Generation, die brutal desillusioniert wurde, als das Ausmaß des Schadens klar wurde – nicht nur für die Wirtschaft oder die Gesellschaft. Es hat diese Generation ins Mark getroffen, es war etwas ganz Persönliches, Existentielles, was da Schaden genommen hat. SARGASSO handelt von der Lebenswirklichkeit im Morast, in den Ruinen und der brutalen Anmut des Wiederaufstiegs, von der Wiederentdeckung von Gegenwehr, Rückeroberung und Freiheitswillen in jedem einzelnen.





ANGELIKI PAPOULIA - SCHAUSPIELERIN

Geboren in Athen, Griechenland. Studierte an der Universität Athen und der Embros Drama School. Ihre hochgelobten Auftritte in den Filmen von Yorgos Lanthimos (*DOGTOOTH*, *ALPS*, *THE LOBSTER*) und Syllas Tzoumerkas (*A BLAST*) etablierten sie als «eine der faszinierendsten und furchtlosesten europäischen Schauspielerinnen ihrer Generation». Im Jahr 2004 gründete sie zusammen mit Christos Passalis und Yorgos Wallis die Theatertruppe «Blitz». Sie ist dort Autorin, Regisseurin und Schauspielerin. «Blitz» trat auf wichtigen Festivals und Theatern in Frankreich (Festival d'Avignon, Théâtre de la Ville, La Comédie de Reims), den Niederlanden, Deutschland (Schaubühne, Thalia-Theater), Italien, Belgien, Polen, Österreich, Norwegen, Griechenland (Athen und Epidaurus-Festival, Onassis Cultural Centre) der Türkei und dem Libanon auf.



YOULA BOUDALI – SCHAUSPIELERIN UND KO-AUTORIN

Geboren in Athen, Griechenland. Studierte Theater, Film und Schauspiel in Griechenland, Holland, Großbritannien und den USA und arbeitet seit 2005 als Schauspielerin, Drehbuchautorin und Regisseurin für Theater und Kino. Sie schrieb mit Syllas Tzoumerkas *HOMELAND* und *A BLAST* und für Sepideh Farsi *I WILL CROSS TOMORROW*. Als Schauspielerin war sie u.a. in *HOMELAND* von Syllas Tzoumerkas, *BABELDOM* von Paul Bush, *IN THE FADE* von Fatih Akin und *HER JOB* von Nikos Labôt zu sehen. Sie arbeitet als Theaterregisseurin und war Mitbegründerin der Theatertruppe *Diaspora*. Im Jahr 2011 gründete sie das Prosorinos Theatre in Athen, für experimentelles Theater und Film.

**CHRISTOS PASSALIS - SCHAUSPIELER**

Geboren in Thessaloniki, Griechenland. 2000 schloss er sein Schauspielstudium an der Schauspielschule des Nationaltheaters Nordgriechenlands ab. Er trat in Yorgos Lanthimos' DOGTOOTH, Syllas Tzoumerkas' HOMELAND, Vardis Marinakis' BLACK FIELD und Fiona Tans HISTORY'S FUTURE sowie in vielen Kurzfilmen auf. Im Jahr 2004 gründete er zusammen mit Angeliki Papoulia und Yorgos Wallis die Theatertruppe «Blitz». Derzeit arbeitet er an seinem Spielfilmdebüt als Filmregisseur THE DRAGON HAS COME.

**ARGYRIS XAFIS - SCHAUSPIELER**

Geboren in Athen, Griechenland. Schloss 1997 sein Studium an der Akademie für Schauspielkunst des Nationaltheaters ab. Seitdem ist er Schauspieler und Regisseur in den bekanntesten griechischen Theatergruppen und im Mahagonny-Theater in Deutschland. Seit 2011 ist er Gründungsmitglied der PYR Theater Company. Er hat an 11 Spielfilmen mitgewirkt und wurde 2011 mit dem Hellenic Film Academy Award als Bester Schauspieler in Sotiris Goritsas' ALL SAINTS ausgezeichnet. Er hat verschiedene Theaterpreise gewonnen und ist zudem Professor für Schauspiel an der Akademie für Schauspielkunst.



SYLLAS TZOUMERKAS - REGISSEUR UND DREHBUCHAUTOR

Geboren in Thessaloniki, Griechenland. Er arbeitet als Drehbuchautor und Regisseur und ist Schauspieler in Film und Theater. Sein erster Spielfilm *HOMELAND*, eine Geschichte über eine Familie und ein Land im freien Fall, wurde in der Critics Week in Venedig 2010 uraufgeführt und nahm an vielen internationalen Filmfestivals teil. Sein zweiter Spielfilm, *A BLAST* - das Porträt einer Frau, die Amok läuft - wurde im Internationalen Wettbewerb des Filmfestivals von Locarno 2014 uraufgeführt. Der von der internationalen Presse gelobte Film lief anschließend in 20 Ländern im Kino und weltweit auf über 80 Festivals (Rotterdam, BFI London, Karlovy Vary - Variety's 10 Directors to Watch, Sarajevo, Seattle, Hong-Kong, São Paulo, Jeonju, A.F.I.s European Film Showcase). Zu weiteren Arbeiten gehören die Mitwirkung am Drehbuch zu Argyris Papadimitropoulos' *SUNTAN* (Rotterdam, SXSW, 2016) und Ahmad Ghosseins *ALL THIS VICTORY* (2019) sowie seine Tätigkeit als Schauspieler in Kurz- und Spielfilmen.

FILMOGRAPHIE

2019 *The Miracle of the Sargasso Sea*

2014 *A Blast*

2010 *Homeland*

HOMEMADE FILMS Homemade Films wurde 2009 von Maria Drandaki gegründet. Mit einem Gespür für anspruchsvolles, innovatives Kino hat Homemade Films seitdem mehrere erfolgreiche Kurz- und Spielfilme produziert und koproduziert, die auf vielen internationalen Filmfestivals (Cannes, Locarno, Venedig, Toronto, Rotterdam, IDFA, EFA, BAFTA, Palm Springs) gezeigt, ausgezeichnet und weltweit vertrieben wurden. Zu den Preisträgern gehören international anerkannte Spielfilme von Syllas Tzoumerkas (HOMELAND, A BLAST) und Yorgos Zois (INTERRUPTION), mehrfach ausgezeichnete Kurzfilme wie *Limbo* von Konstantina Kotzamani und A DROWNING MAN von Mahdi Fleifel sowie die Debütfilme THE GULF von Emre Yeksan und HER JOB von Nikos Labôt. Zu den Entwicklungsprojekten von Homemade Films gehören unter anderem die kommenden Spielfilme von Yorgos Zois, Mladen Djordjevic und Elina Psykou sowie Debüt-Filme von Konstantina Kotzamani, Christos Passalis und Margot Schaap.

UNAFILM Nachdem er viele Jahre als ausführender Produzent für Film und Fernsehen gearbeitet hat, gründete Titus Kreyenberg 2004 seine eigene Produktionsfirma unafilm. Der deutsch-schweizerische Spielfilm SATTE FARBEN VOR SCHWARZ, mit Senta Berger und Bruno Ganz in den Hauptrollen, war 2011 ein großer Erfolg in den deutschen Kinos. Die deutsch-türkische Koproduktion OUR GRAND DESPAIR feierte im selben Jahr seine Premiere im Wettbewerb der Berlinale. 2013 lief HELI im Wettbewerb in Cannes und gewann den Preis für die beste Regie. 2014 war unafilm mit THE BRIDGES OF SARAJEVO in der Sélection Officielle wieder in Cannes vertreten und im letzten Jahr lief I AM NOT A WITCH in der Director's Fortnight. 2019 war unafilm mit 4 Filmen auf der Berlinale vertreten.

PRPL PRPL ist eine Produktionsfirma mit Sitz in Amsterdam, mit Fokus auf Spielfilmen, die sich durch eine starke Handschrift des Autors/ der Autorin oder der Regie auszeichnen und international koproduziert werden können. PRPL-Filme sollen inspirieren, herausfordern, mitreißen und tief bewegen. Die ersten fünf Spielfilme von PRPL wurden alle auf den Filmfestivals von Toronto, Locarno und Tribeca uraufgeführt. Neben internationalen Preisen gewann THE PARADISE SUITE den Preis für den besten Film beim niederländischen Filmpreis 2016. Zu den kommenden Projekten von PRPL gehören THE LAST ONES von Veiko Õunpuu (EE-FI-NL, Postproduktion) und neue Spielfilme von der Joost van Ginkel (NL-ES-BE) und Margot Schaap (NL-EE-GR). Ellen Havenith, ist Mitglied der EFA und Teil der EAVE- und ACE-Netzwerke.

KAKADUA FILMPRODUKTION Kakadua Filmproduktion ist eine unabhängige schwedische Produktionsfirma, mit Schwerpunkt auf Story-Driven-Dramas für Film und Fernsehen sowie internationale Koproduktionen. Kakadua Filmproduktion produziert nebenher auch Werbefilme und wurde 2017 von Olle Wirenhed gegründet, der nach mehr als 20 Jahren im Filmgeschäft seine eigene Firma eröffnete. Davor war er über zehn Jahren Produzent für zwei der erfahrensten unabhängigen Produktionsfirmen in Schweden, GötaFilm und Drago Films. Neben der Arbeit mit eigenen Projekten konzentriert sich Olle Wirenhed seit einigen Jahren auch auf internationale Koproduktionen. In Kombination mit Initiativen wie EAVE und Rotterdam Film Lab hat er dadurch ein breites internationales Netzwerk aufgebaut.

FESTIVALS:**Pressestimmen**

“Tzoumerkas vermittelt meisterlich zwischen ultimativer Tristesse und innerer Hardcore-Brutalität. Er hat viel Zeit für Schweigen, dann wieder ist der Schnitt energiegeladen. Beides wird der Gewalt gerecht, die hier versuchsweise unterdrückt wird, und doch umso heftiger erupiert. „The Miracle of Sargasso Sea“ ist ein ziemlich großer Genrefilm (endlich!).”

- taz

Seit Gene Hackmans Jimmy Doyle in „French Connection“ hat man kaum einen garstigeren Cop gesehen als den hier von Angeliki Papoulia („Dogtooth“, „The Lobster“, „Alpen“) verkörperten. Das griechische Kino scheint augenblicklich ein unerschöpflicher Quell audiovisueller Unverschämtheiten.

- Filmdienst

„Faszinierend“

- Tagesspiegel

‘A Blast’ director Syllas Tzoumerkas returns with an agitated, atmospheric and sometimes confounding exercise in modern Greek tragedy. [...] Tzoumerkas’ latest invites comparisons to the loopier, trash-skirting genre outings of Herzog or Lynch, with the gradual unpeeling of layered madness and corruption in the sleepy working town of Missolonghi occasionally calling to mind an aggressively sunburned “Twin Peaks.” [...] and the performances of both Papoulia and Boudali provide an anchor of ragged human feeling.’

- Variety

“...Tzoumerkas does masterfully paint the stifling atmosphere of a godforsaken town where women’s dreams and potential have come to die. With a score that ventures into thriller territory, menacing zooms and eerily calm overheads shots, the film evokes a place that looks like a swamp ready to slowly engulf everything that comes near it.”

- Hollywood Reporter



CREDITS

Cast

Angeliki Papoulia	Elisabeth
Youla Boudali	Rita
Christos Passalis	Manolis
Argyris Xafis	Vassilis
Thanasis Dovris	Michalis
Laertis Malkotsis	Andreas
Maria Filini	Axel
Michalis Kimonas	Vangelis
Christian Culbida	Dimitris
Michalis Mathioudakis	Mitsos
Laertis Vassiliou	Grigoris
Thanos Tokakis	The priest
Alkistis Pouloupoulou	Faye
Katerina Helmi	The mother

Crew

Regie: Syllas Tzoumerkas
Drehbuch: Youla Boudali
Syllas Tzoumerkas
Huldar Breiðfjörð
DOP: Petrus Sjövik, F.S.F.
Schnitt: Andreas Wodraschke
Szenenbild: Jorien Sont
Kostümbild: Marli Aliferi
Sound designer &
Re-recording mixer: Marco Vermaas
Ton: Felix Siewert
Music: Jean-Paul Wall,
drog_A_tek,
Phoebu

Originaltitel: TO THÁVMA TIS THÁLASSAS TON SARGASSÓN

121 min - Scope – Farbe

Format: DCP

Produktionsland: Griechenland, Deutschland, Niederlande, Schweden

Produktionsjahr: 2019



Produziert von
Homemade Films



Ko-Produktion



unafilm, PRPL, Kakadua Filmproduktion, Film I Väst, ZDF/ARTE, ERT

Mit Unterstützung von

Eurimages, Greek Film Centre, Film und Medienstiftung NRW, Netherlands Film Fund, Swedish Film Institute, DFFF, Netherlands Film Fund and Netherlands FilmProduction Incentive, Media Programme, Geitonas Eels

Im Verleih von

REALFICTION